

kommen, für die hier keine Lösung versucht werden kann. Trotz aller Dunkelheiten der Traditionskette blieb es natürlich einem Gesta-Autor des Hochmittelalters unbenommen, sich bei der Niederschrift an einem Liber Pontificalis der zweiten Redaktion zu orientieren, wie er zum Stand seiner Zeit im Umlauf war. Von der schematisiert vorgehenden Erstellung eines Nachruhms bleiben Gesta episcoporum bzw. abbatum und Liber Pontificalis immer im selben Koordinatensystem.

Eine nachhaltige Beeinflussung der Einzeldarstellung, der Vita durch den Liber Pontificalis scheint mir fraglich. Der Gedanke der Sukzessionsreihe, der die Seriendarstellung von Anfang an stark bestimmt, fehlt hier völlig. Hier müssen andere Anregungen und Vorbilder am Werk gewesen sein, auch wenn ein Blick in den Liber Pontificalis dem einen oder anderen Autor versichern konnte, daß er keinen Irrweg beschritt.

Die Martins-Vita des Sulpicius Severus, eines der immerwährenden Vorbilder der mittelalterlichen Viten-Literatur, kann für diesen Belang nicht verantwortlich gemacht werden; sie zeigt am Bauen keinerlei Interesse. Doch wo sich in den späteren Heiligen-Leben der Merowingerzeit das Ideal von Weltflucht und Askese zu Kultur- und Wiederaufbauarbeit wandelt, taucht auch die Bautätigkeit als ein Teilgebiet normativen Wirkens auf²³¹. Auch etliche Epitaphien gallischer Bischöfe des 6. Jahrhunderts bewahren diesbezügliche Nachrichten²³².

Dergleichen Ansätze werden in der Karolingerzeit eher wieder zurückgenommen. Willibalds Vita Bonifatii notiert zwar hie und da den Bau einer Kirche oder eines Klosters²³³, aber diese Hinweise sind ein absolut unauffälliger, beiläufig eingebrachter Bestandteil der gesamten missionarischen und kirchenorganisatorischen Pionierarbeit. Obwohl Ansgar sich mühte, eine vergleichbare Arbeit für den skandinavischen Norden zu leisten, hat sein Biograph Rimbert eine Aufzählung der damit verbundenen Bautätigkeit offensichtlich für bedeutungslos gehalten und nichts darüber verlauten lassen. Altfried ordnete immerhin die Kirchenbauten, die Liudger aufführen ließ, unter die *testes* von dessen *euuangelizandi offitium*²³⁴ ein. Eine erheblich

²³¹) Näheres bei Katharina Weber, Kulturgeschichtliche Probleme der Merovingerzeit im Spiegel frühmittelalterlicher Heiligenleben, StMGBO 48 (1930) S. 347–403; bes. S. 376–379. Keine Ausführungen in diesem Zusammenhang bei František Graus, Volk, Herrscher und Heiliger im Reich der Merowinger (1965).

²³²) Siehe Martin Heinzelmann, Bischofsherrschaft in Gallien (1976) S. 240f.

²³³) Vita Bonifatii auctore Willibaldo presbytero, ed. W. Levison, MGH SS rer. Germ. (1905) S. 27, 33, 35f.

²³⁴) Altfriedi Vita sancti Liudgeri cap. 17, ed. G.H. Pertz, MGH SS 2 (1829) S. 409. Für weitere Texte aus der Karolingerzeit siehe Sot (wie Anm. 43).